

Image der dualen Berufsausbildung

Materialien und Instrumente zur Verbesserung
der Qualität in der Berufsausbildung

Informationsoffensive zur Anerkennung
ausländischer Berufsqualifikationen

Deutschland und Italien verstärken
Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung

Wer bringt dem Pauker noch was bei?

Tagungen und Termine

Neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Veröffentlichungen

Duale Berufsausbildung hat ein positives Image

Das BIBB hat im Herbst 2012 unter mehr als 1.200 Berufsbildungsfachleuten eine Umfrage durchgeführt. Danach halten knapp 70 Prozent der befragten Expertinnen und Experten das Image der dualen Berufsausbildung für überwiegend positiv; weitere rund 23 Prozent schätzen es sogar als sehr positiv ein.

Auch wenn die Befragten der dualen Berufsausbildung insgesamt ein positives Image bescheinigen, heißt das nicht, die Hände in den Schoß zu legen, betont BIBB-Präsident ESSER. Nach seiner Meinung sind auch in Zukunft attraktivitätssteigernde Maßnahmen erforderlich, um Jugendliche für eine duale Berufsausbildung zu gewinnen.

Unter möglichen strukturellen Maßnahmen erachten die Fachleute insbesondere den weiteren Ausbau der Berufsorientierung an den all-

gemeinbildenden Schulen für besonders erfolgversprechend. Rund 86 Prozent erwarten hier von einem positiven Einfluss auf das Image, das Jugendliche von der dualen Berufsausbildung haben. Positive Effekte werden auch von einer Erhöhung des Praxisanteils in der Ausbildung erwartet. Von einer Verringerung der Zahl der Ausbildungsberufe sowie einer generellen Verkürzung der Ausbildungsdauer versprechen sich hingegen nur vergleichsweise wenige Fachleute positive Effekte.

Weitere geeignete Ansatzpunkte zur Imageförderung sehen die Expertinnen und Experten in einer Erweiterung des Angebots bei den Zusatzqualifikationen sowie einer stärkeren Professionalisierung des ausbildenden Personals. 88 Prozent beziehungsweise 84 Prozent meinen, dass das Image der dualen Berufsausbildung hierdurch positiv beeinflusst würde. Ähnlich positive Effekte werden von den Fachleuten von einer Anhebung der Ausbildungsvergütung, einer besseren Abstimmung der Lehrpläne von Berufsschulen und Betrieben sowie

von einer intensiveren persönlichen Begleitung der Auszubildenden – zum Beispiel durch Mentoren – erwartet.

Gezielten Kampagnen, die auf eine Verbesserung des Images der dualen Berufsausbildung abzielen, steht die Mehrheit der Befragten aufgeschlossen gegenüber. Jeweils mehr als die Hälfte ist der Auffassung, dass mit solchen Imagekampagnen einerseits leistungsstarke Jugendliche für eine duale Berufsausbildung gewonnen werden könnten sowie andererseits das Interesse von Jugendlichen für Ausbildungsberufe geweckt werden kann, die diese ansonsten nicht in Betracht ziehen würden. Allerdings lässt die Befragung auch die Risiken solcher Imagekampagnen deutlich werden: Mehr als 60 Prozent der Expertinnen und Experten sehen hier eine mögliche Gefahr, dass bei den Jugendlichen Erwartungen geweckt werden könnten, die anschließend von den Betrieben nicht erfüllt werden können.

www.expertenmonitor.de

Ganzheitlicher Ausbildungsnachweis: Instrument zur Verbesserung des (betrieblichen) Ausbildungsprozesses



BIBB-Modellversuche
Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die im Modellversuch *Ganzheitlicher Ausbildungsnachweis* im Modellversuchsförderschwerpunkt „Qualitätsentwicklung und -sicherung in der betrieblichen Berufsausbildung“ des BIBB entwickelte und bereits in fünfzig regionalen Ausbildungsbetrieben erprobte und weiterentwickelte Form des Ausbildungsnachweises un-

terstützt kleine und mittlere Unternehmen bei der Optimierung des Kommunikationsprozesses unter den Ausbildungsakteuren.

Im Zentrum des *Ganzheitlichen Ausbildungsnachweises* steht ein Abgleich der tatsächlichen Ausbildungsinhalte mit den Inhalten des Ausbildungsrahmenplans des entsprechenden Ausbildungsberufs und die Reflexion des Erlernten durch die Auszubildenden selbst. Darüber hin-

aus werden vermehrt Feedbackmöglichkeiten geschaffen, um die Frequenz der Kommunikation unter den Ausbildungsakteuren zu erhöhen. Durch die stärkere Teilhabe am gesamten Ausbildungsprozess sollen die Auszubildenden sich frühzeitig an eine selbstständige und selbstreflexive Arbeitsweise gewöhnen, um eine Steigerung ihrer (beruflichen) Handlungskompetenz zu erreichen.

Projekträger: IHK Bodensee-Oberschwaben,
www.weingarten.ihk.de
www.foraus.de/html/4143.php

Online-Instrumentensammlung: Materialien und Instrumente zur Verbesserung der Qualität in der Berufsausbildung

Im Projekt Q³ des Modellversuchsförderschwerpunkts „Qualitätsentwicklung und -sicherung in der betrieblichen Berufsausbildung“ des BIBB wurden Handlungsleitlinien, Instrumente, Fallbeispiele und Verfahren beispielsweise zur Projektarbeit in der Lernortkooperation oder Potenzialanalyse zur Verbesserung und Sicherung der Qualität in der beruflichen Ausbildung gesammelt, entwickelt und in kleinen und mittleren Unternehmen erprobt.

Die Materialien dienen dazu, alle an der Ausbildung Beteiligten zielgerichtet bei der Entwicklung eines Qualitätsbewusstseins im Prozess der Berufsausbildung zu unterstützen und sollen die Anwender/-innen befähigen, Qualitätsziele und -anforderungen umzusetzen und so die Qualität in der Ausbildung zu verbessern. Sie richten sich an Auszubildende, ausbildendes Personal und Führungskräfte in Unternehmen, Berufsschulen, Bildungsdienstleistern und Kammern und sind in einer Online-Instrumentensammlung über die Webseite www.qhoch3.net frei zugänglich.

Die aufbereiteten Materialien sind in Form von Dokumenten nach Kategorien filterbar sowie zusätzlich über eine Schlagwortsuche abrufbar. Nutzer/-innen der Online-Instrumentensammlung erhalten so die Möglichkeit, zielgerichtet und problemfeldorientiert zu recherchieren. Die Suchergebnisse stellen lösungsorientierte Informationen dar, die für die Anwender/-innen Orientierungshilfen für die Praxis in verschiedenster Form bereitstellen. Die Inhalte der Online-Instrumentensammlung werden durch die Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) kontinuierlich inhaltlich geprüft, aufbereitet und gepflegt.

www.qhoch3.net
www.foraus.de/html/4228.php

kurz + aktuell
2/2013

Publikationen zur Ausbildung in Teilzeit



Wie lassen sich Unternehmen für die Ausbildung in Teilzeit gewinnen? Wie organisieren die Auszubildenden die Kinderbetreuung? Wie gewährleistet man den Auszubildenden einen gesicherten Lebensunterhalt?

Wie funktioniert die passgenaue Abstimmung mit den Berufsschulen? Und wie vernetzen sich die Akteure? Diese Fragen beantwortet die JOBSTARTER-Veröffentlichung mit dem Titel „Ausbildung in Teilzeit – ein Gewinn für alle“.

Die Ausbildung in Teilzeit ist ein Modell, von dem alle profitieren können. Unternehmen, Auszubildende, Kammern, Arbeitsagenturen und Berufsschulen berichten von ihren Erfahrungen und stellen wegweisende Projekte sowie Good-Practice-Beispiele für die Umsetzung der Ausbildung in Teilzeit vor. Darüber hinaus werden in vertiefenden Fachtexten, Infoboxen und Checklisten die fünf wesentlichen Aspekte für eine erfolgreiche Teilzeitausbildung praxisnah und umfassend beleuchtet.

Eine weitere Publikation zum Thema ist der Leitfaden „Ausbildung in Teilzeit – Finanzierungsmöglichkeiten des Lebensunterhaltes im Überblick“ (2. aktualisierte Auflage, Oktober 2012, 28 Seiten). Beide Publikationen sind auf dem JOBSTARTER-Portal als kostenlose Printbrochüren bestellbar oder können direkt als PDF heruntergeladen werden.

www.jobstarter.deldel4371.php

Mit QuABB vorzeitige Vertragslösungen verhindern

Vorzeitige Vertragslösungen sind für Betriebe wie für Auszubildende mehr als unerfreulich. Während für die Jugendlichen der Übergang in eine qualifizierte Berufstätigkeit auf dem Spiel steht, verursacht die Vertragslösung für einen Betrieb Kosten und vergeblichen Arbeitsaufwand, der nicht selten dazu führt, dass man dort nicht mehr ausbilden möchte. Das hessische Projekt „Qualifizierte berufspädagogische Ausbildungsbegleitung in Berufsschule und Betrieb“ (QuABB) hat sich zum Ziel gesetzt, vorzeitige Vertragslösungen zu verhindern. Es sieht eine frühzeitige Intervention in kritischen Ausbildungssituationen vor und arbeitet gleichzeitig mit präventiven Maßnahmen daran, dass eine Krise erst gar nicht entsteht.

www.quabb.inbas.com

Spätstarter gesucht: Junge Erwachsene sollen Chance auf Ausbildung bekommen

Junge Erwachsene ohne berufliche Ausbildung sollen verstärkt in den Blickpunkt der Arbeit in den Jobcentern und Arbeitsagenturen rücken. Zum einen, weil ihnen noch ein Erwerbsleben von 30 bis 40 Jahren bevorsteht und zum anderen, weil die Wirtschaft händeringend nach Fachkräften sucht. Angesichts des demografischen Wandels und dem sich bereits in vielen Wirtschaftsbereichen abzeichnenden Fachkräftemangel zeigt sich gesellschaftlich eine große Chance und Notwendigkeit, diese „noch“ Ungelernten zu unterstützen, einen beruflichen Abschluss zu erwerben. Diese Chance wurde in der Vergangenheit unzureichend genutzt. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales

(BMAS) und die Bundesagentur für Arbeit (BA) haben nun den Startschuss für die Kampagne „AusBILDUNG wird was – Spätstarter gesucht“ gegeben. Ziel ist es, 100.000 jungen Menschen zwischen 25 und 35 Jahren ohne Berufsausbildung eine zweite Chance zu geben. Derzeit sind 300.000 Arbeitslose im Alter zwischen 25 und 35 Jahren ohne Ausbildung, betreut werden sie überwiegend in den Jobcentern. In der Gruppe der 25- bis 35-jährigen Beschäftigten haben gut eine halbe Million Menschen keinen Berufsabschluss. Auch sie sollen im Rahmen der Kampagne angesprochen werden.

www.arbeitsagentur.de

Neues Übergangssystem Schule – Beruf in NRW



Kein Abschluss ohne Anschluss – nach diesem Motto führt Nordrhein-Westfalen ein neues, landesweit verbindliches Übergangssystem ein. Durch frühzeitige Beratung und verstärkte Berufsorientierung in den

Schulen sollen alle Schülerinnen und Schüler die notwendige Unterstützung erhalten, um einen geeigneten, an ihren Kompetenzen ausgerichteten Ausbildungs- oder Bildungsweg einzuschlagen. Ziel ist es, den jungen Menschen nach der Schule möglichst rasch eine Anschlussperspektive für Berufsausbildung oder Studium zu eröffnen und durch ein effektives, kommunal koordiniertes Gesamtsystem unnötige Warteschleifen zu vermeiden. In einer umfangreichen Broschüre werden die Bestandteile und die Umsetzungskonzepte des Neuen Übergangssystems zum gegenwärtigen Zeitpunkt dargestellt.

www.berufsorientierung.nrw.de/

www.berufsorientierung-nrw.de/cms/upload/Gesamtkonzept_und_Zusammenstellung_der_Instrumente_und_Angebote_im_NS_112012.pdf

IAB-Kurzbericht: Qualifikation und Arbeitsmarkt: Bildung ist der beste Schutz vor Arbeitslosigkeit

Seit Jahrzehnten zeigt sich am Arbeitsmarkt ein stabiles Bild: Gut Ausgebildete sind deutlich seltener arbeitslos als Personen ohne Berufsabschluss. Das gilt für West- wie für Ostdeutschland und für Frauen in gleichem Maße wie für Männer. Gemessen werden kann dies unter anderem mit den qualifikationspezifischen Arbeitslosenquoten. Unabhängig von Krisen oder sinkender Arbeitslosigkeit bleiben die qua-

lifikationsbezogenen Unterschiede bestehen. Besonders betroffen von Arbeitslosigkeit sind Personen ohne Berufsabschluss. Trotz Rückgängen in den letzten Jahren war in dieser Gruppe im Jahr 2011 immer noch fast jeder Fünfte arbeitslos (19,6 %).

www.iab.de/194/section.aspx/Publikation/k130221302



Zum Jahrestag des Anerkennungsgesetzes startet das BIBB-Portal „Anerkennung in Deutschland“ eine Informationsoffensive für Fachkräfte mit ausländischen Berufsabschlüssen.

Seit gut einem Jahr ist die Website „Anerkennung in Deutschland“ online. Wie die Zugriffszahlen im ersten Jahr zeigen, ist das Interesse an den Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen groß. Seit dem Launch im letzten Jahr bis Ende Februar haben über 330.000 Besucherinnen und Besucher das Portal genutzt, rund 40 Prozent davon aus dem Ausland. Die Informationsoffensive soll darüber hinaus neue Zielgruppen ansprechen und über die Chancen des Anerkennungsgesetzes informieren.

Potenzielle Anerkennungsinteressierte sollen mit Online-Bannern, Print-Anzeigen, Plakaten, Postkarten und Videos verstärkt auf das Portal

geleitet werden. Angelehnt an den zweifelsohne bürokratischen Prozess der beruflichen Anerkennung arbeitet die Offensive mit einem Stempel als zentralem Gestaltungsmotiv. Mit Sprüchen wie „Gelernt ist gelernt“ oder „Top im Job – auch in Deutschland“ in neun verschiedenen Sprachen sollen Anerkennungsinteressierte auf die Vorteile des Gesetzes und den Service des Portals aufmerksam gemacht werden. Sie sollen erfahren, dass sich die Anerkennung des Berufsabschlusses für den beruflichen Erfolg in Deutschland lohnen kann und im Fall der reglementierten Berufe sogar Voraussetzung für die Arbeitsaufnahme ist. Passend dazu werden die Inhalte der Website um authentische Berichte von Personen mit ausländischen Berufsqualifikationen ergänzt. Diese erzählen, wie sie beruflich und persönlich durch das Anerkennungsgesetz und die Beratungs- und Unterstützungsangebote profitiert haben. Zudem bekommt die Website zum ersten Geburtstag ein neues Design, das sich in Farb- und Formgestaltung komplett vom Logo des Projekts ableitet.

In der ersten Phase der Informationsoffensive richten sich die Aktivitäten vorwiegend an Anerkennungsinteressierte, die bereits in Deutschland leben. Ab Ende 2013 soll dann auch in ausgewählten Ländern im Ausland für die Chancen beruflicher Anerkennung in Deutschland geworben werden.

Die Website „Anerkennung in Deutschland“ ist das zentrale Informationsangebot zum Anerkennungsgesetz des Bundes. Seit dem 1. April 2012 erleichtert und verbessert dieses Gesetz die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse in Zuständigkeit des Bundes. Das Online-Portal bündelt alle wichtigen Informationen und Serviceleistungen zur beruflichen Anerkennung und leitet Personen mit ausländischen Berufsabschlüssen an die Stelle, die für ihr Anliegen zuständig ist.

Das BIBB gibt das Portal im Auftrag des Bundesbildungsministeriums (BMBF) heraus. Finanziert wird es im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“, das vom BMBF, vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und der Bundesagentur für Arbeit (BA) getragen wird.

www.anererkennung-in-deutschland.de

kurz + aktuell

2/2013

Deutschland und Italien verstärken Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung

Eine bilaterale Arbeitsgruppe hat auf ihrem konstituierenden Treffen in Bologna die gemeinsame Entwicklung und Durchführung von insgesamt fünf Projekten in den Bereichen Mechatronik, erneuerbare Energien sowie Transport und Logistik beschlossen. Der Arbeitsgruppe gehören neben dem BIBB Vertreter der beteiligten Ministerien, der Sozialpartner sowie von Bildungsanbietern aus Deutschland und Italien an.

Die Projekte zielen darauf ab, die Mobilität von Schülern und Auszubildenden zu fördern, die Zusammenarbeit zwischen Betrieben und Schulen zu verbessern sowie lernergebnisorientierte Curricula unter Beteiligung der Sozialpartner zu

entwickeln. Grundlage für die deutsch-italienische Zusammenarbeit ist die auf der Konferenz „Gemeinsam für die Beschäftigung junger Menschen arbeiten“ am 12. November 2012 in Neapel getroffene Absichtserklärung zwischen dem Bundesbildungs- und Bundesarbeitsministerium sowie den italienischen Ministerien für Unterricht (MUIR) und Arbeit (LPS). Die Vereinbarung sieht eine verstärkte Zusammenarbeit in den Bereichen berufliche Bildung und Arbeitsmarkt vor. Diese Zusammenarbeit wurde auf der europäischen Minister-Konferenz zur Berufsbildung am 11. und 12. Dezember 2012 in Berlin noch vertieft.

www.bibb.de/zusammenarbeit_deutschland-italien

Bildungsforschung in Irland

Die Republik Irland wird in der ersten Jahreshälfte 2013 die EU-Ratspräsidentschaft übernehmen. Aus diesem Anlass hat Bildung Weltweit ein Dossier zusammengestellt, das einen Überblick über die aktuelle Bildungsforschung in Irland bietet.

Unter anderem werden Fachgesellschaften und Vereinigungen, Forschungsschwerpunkte, -themen und -trends, Konferenzen, Fachzeitschriften, Forschungsinstitute und Forschungszentren sowie weitere wichtige Quellen aufgelistet. Außerdem gibt es Links zu Literatur sowie über die irische Bildungsforschung.

www.bildung-weltweit.de/zeigen.html?seite=6994

Wer bringt dem Pauker noch was bei?

Oder besser noch: „Who trains the trainer?“ So lautet der Titel eines Projekts, das die Fachgruppe Kunststofftechnik der Berufsschule Wasserburg am Inn im Rahmen des EU-Programms zum lebenslangen Lernen – *Leonardo da Vinci* – ins Leben gerufen hat.

Angestrebt wird die Etablierung einer fachspezifischen, über die Landesgrenzen hinaus organisierten Form der Weiterqualifizierung, die Lehrkräften sowie Ausbilderinnen und Ausbildern gleichsam eine kontinuierliche Fortbildung ermöglicht und damit eine Berufsausbildung auf hohem Niveau langfristig sicherstellt.

Wie kam es zu diesem Projekt?

Nur wenige Lehrkräfte, die die zukünftigen Kunststoffverfahrensmechaniker/-innen unterrichten, verfügen selbst über eine einschlägige Berufserfahrung auf dem Gebiet der schnell wachsenden und sich ständig verändernden Kunststofftechnik. Um fachliche wie auch praktische Defizite auszugleichen, ist eine kontinuierliche Weiterqualifizierung unumgänglich.

Von staatlicher Seite werden nur wenige berufsspezifische Fortbildungen angeboten und eine für das vergleichsweise kleine Fachgebiet zu hoch angesetzte Mindestteilnehmerzahl pro Seminar gefordert. Beispielsweise gibt es in Österreich nur die Berufsschule Steyr mit Schwerpunkt Kunststofftechnik. Im Falle einer Weiterbildung müsste ein Großteil des Lehrkörpers für den betreffenden Zeitraum freigestellt werden. Der Schulbetrieb ließe sich unter diesen Umständen kaum weiter aufrecht erhalten.

Um die Fach- und Methodenkompetenz der Lehrkräfte, wie auch der Ausbilderinnen und Ausbilder dennoch konsequent zu fördern, begründete die Berufsschule Wasserburg am Inn eine Kooperationsarbeit mit der österreichischen Landesberufsschule Steyr, mit dem Ziel, ein zunächst bilaterales Fortbildungskonzept für das Fachgebiet der Kunststofftechnik zu entwickeln.

Was wurde bereits unternommen?

Zu Beginn des Projekts wurde auf beiden Seiten eine genaue Bestandsanalyse durchgeführt. Darin wurden grundlegende Fragen geklärt: Wie werden die Lehrkräfte ausgebildet? Wie sind die Lehrpläne aufgebaut und welche Inhalte gilt es zu vermitteln? Welche außerschulischen Ausbildungspartner gibt es? Wie werden fachliche Fortbildungen gegenwärtig

organisiert und welche Themen werden darin angeboten? Gemeinsamkeiten wie auch Unterschiede wurden systematisch herausgearbeitet und daraus wiederum erste Handlungsschritte auf dem Weg zu einem kooperativen Fortbildungskonzept erarbeitet.

In Abstimmung mit Vertretern aus der Wirtschaft und der Bildungspolitik wurden einzelne Umsetzungsideen diskutiert und konkretisiert. Zu den wesentlichen Inhalten dieses Abkommens zählt u. a. eine jährliche berufsspezifische Fortbildung, bei der fachliche Inhalte und deren praktische Anwendung vermittelt werden. Ein weiterer Bestandteil dieses Konzepts ist die gemeinsame didaktisch-methodische Aufbereitung der dazugewonnenen Erkenntnisse für den Unterricht.

Im regelmäßigen Wechsel wird diese einwöchige Weiterbildung ausgerichtet. Eine kontinuierliche Weiterqualifizierung der Lehrkräfte bei gleichzeitiger Kostenreduktion der beteiligten Länder ist damit sichergestellt.

Bereits im Mai dieses Jahres wird ein von österreichischer Seite ausgerichtetes Seminar zum Thema Biopolymere angeboten. Im darauffolgenden Jahr lädt die Berufsschule Wasserburg zu einer Weiterbildung auf dem Gebiet der Faserverbundstoffe ein. Unter Einbindung der regional vorhandenen Bildungsinstitutionen (z. B. Fachhochschulen, Universitäten) und Betrieben wird hierbei eine wissenschaftlich fundierte und zugleich berufsbezogene Form des lebenslangen Lernens realisiert.

Ausblick

Klare und feste Strukturen sollen eine solide Basis schaffen, die über die Zeit weiter wachsen kann. Dazu gehört u. a. die Einbindung der länderübergreifenden Fortbildung in der Bildungspolitik und damit verbunden die Klärung der Finanzierung.

Die räumliche Ausweitung dieses Modellversuchs beispielsweise auf die Schweiz und Südtirol ist angedacht, ebenso steht die Verlängerung des EU-Projekts aktuell zur Diskussion.

Ansprechpartner: Christian Artmann, Berufsschule Wasserburg am Inn, christian.artmann@berufsschule-wasserburg.de

Warum viele Abiturientinnen und Abiturienten nicht studieren

Abitur ja, Studium nein danke: Das sagen hierzulande 30 Prozent aller Schulabgänger mit Hochschulreife. Damit zählt Deutschland zu den Ländern mit der bei weitem geringsten Studierneigung. Unterschiede zeigen sich aber auch zwischen den Bundesländern. Während in Bayern 80 Prozent der Abiturientinnen und Abiturienten später zur Hochschule gehen, sind es in Nordrhein-Westfalen nur 60 Prozent. Warum das so ist, hat ein Forscherteam am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) herausgefunden: In Regionen, denen es wirtschaftlich gut geht, entscheiden sich mehr junge Menschen für ein Studium. Eine wichtige Rolle spielen auch die Schule und das Vorbild der Mitschüler. Und: Frauen studieren seltener als Männer.

www.wzb.eu/de/news/warum-viele-abiturienten-nicht-studieren

Starthelfer Ausbildungsmanagement

Das Projekt des Westdeutschen Handwerkskammertags (WHKT) hat die Zielsetzung, Jugendliche in offene Ausbildungsstellen zu vermitteln, neue Lehrstellen zu akquirieren sowie die Jugendlichen im ersten Ausbildungsjahr zu begleiten. Kernzielgruppe sind die unvermittelten Jugendlichen im Ausbildungskonsens NRW sowie Schülerinnen und Schüler der Abgangsschulklassen.

Von Seiten der »Starthelfer Ausbildungsmanagement« besteht ein intensiver Kontakt zu den Betrieben. Sie unterstützen diese nicht nur bei der Besetzung offener Stellen, sondern nutzen den Zugang zu den Betrieben auch für die Erschließung weiterer Ausbildungsstellen und Praktikumsplätze. Als Kontaktperson für Probleme im ersten Ausbildungsjahr begleiten die »Starthelfer Ausbildungsmanagement« die Ausbildungsverhältnisse, an deren Zustandekommen sie mitgewirkt haben.

www.handwerk-nrw.de/aus-und-weiterbildung/initiativen-des-whkt/starthelfer-ausbildungsmanagement.html

Tagungen / Termine

8. April 2013

Fristende für Call for Papers zur Tagung „Welches Wissen ist was wert? Soziale Inwertsetzung von Wissensformen, Wissensarbeit und Arbeits-erfahrung in der Berufsbildung“

Die Tagung findet am 17. und 18. Oktober 2013 in Bonn statt und wird gemeinsam vom BIBB und der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Sektion Bildung und Erziehung durchgeführt.

www.bibb.de/de/63206.htm

17. April 2013

Perspektiven für Aus- und Weiterbildung im Rahmen staatlicher Förderprogramme

Seminar der Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit e. V. in Hannover

www.bagarbeit.de/veranstaltungen/key@640

23.–24. April 2013 in Stuttgart

14.–15. Mai in Hamburg

Personal 2013

Fachmesse für Personalmanagement

www.personal-messe.de

30. April 2013

Tagung „Inklusion durch betriebliche Ausbildung – Strategien, Instrumente, Erfahrungen“ in Ingolstadt

Projekt TrialNet des Forschungsinstituts Betriebliche Bildung (fbb)

www.f-bb.de/veranstaltungen/veranstaltung-detail-allg/vinfolinklusion-durch-betriebliche-ausbildung-strategien-instrumente-erfahrungen.html

09.–11. Mai 2013

Konferenz der deutschsprachigen Länder der SIEC/ISBE-International Society for Business Education: „Individualisiertes Lernen und Arbeiten“ in Graz, Österreich

<http://lwirtschaftspaedagogik.uni-graz.at/>

16.–17. Mai 2013

Das Bildungspersonal macht den Unterschied

Bildungspolitik 2020: Professionalisierung und Weiterentwicklung des Bildungspersonals – europäische und nationale Impulse, Fachtagung der Nationalen Agentur beim BIBB und des BMBF in Bonn

www.na-bibb.de/service/veranstaltungen.html

24.–25. Mai 2013

9. Bundes-Berufsbildungs-Kongress des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes in Bad Wildungen

www.autoberufe.de

31. Mai 2013

Fristende für Call for Papers zur Fachtagung „Chancen und Risiken aus der demografischen Entwicklung für die Berufsbildung in den Regionen“

Die Tagung findet am 26. und 27. September 2013 in Bonn statt und wird gemeinsam vom BIBB, dem Deutschen Jugendinstitut (DJI), dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und der Universität Basel durchgeführt.

www.bibb.de/de/63483.htm

15. Juni 2013

14. Kolloquium Forschungsberatung der DGfE in Berlin

www.dgfe.de/tagungen_workshops.html

Neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte im BIBB

Grundlegende Überarbeitung und Aktualisierung des „Bogens zur Selbstbeurteilung vor der Teilnahme am berufsbildenden Fernunterricht – Selbstbeurteilungsbogen“

Ansprechpartnerin: Angela Fogolin / fogolin@bibb.de

Personal in der Weiterbildung: Beschäftigungssituation und Tätigkeiten – wb-Personalmonitor

Ansprechpartner: Stefan Koschek / koschek@bibb.de

Modernization of legislative standards and principles of Education and Training in line with the EU-Policy in Lifelong Learning, UA11/ENPP-CA/SO 33 (EU-Twinning-Projekt)

Ansprechpartnerin: Dr. Christiane Eberhardt / eberhardt@bibb.de

Modelle und Verfahren zur Anerkennung im Ausland erworbener beruflicher Qualifikationen und Kompetenzen in ausgewählten Staaten –

Gestaltungsprinzipien, Konstruktion, Umsetzung (MoVA)

Ansprechpartnerinnen: Dr. Silvia Annen / annen@bibb.de, Dr. Christiane Eberhardt / eberhardt@bibb.de

Ausbau erneuerbarer Energien und die Auswirkungen auf die deutsche Berufsbildung und den deutschen Arbeitsmarkt (QEF-EE – Qualifikationsentwicklungsforschung Erneuerbare Energien)

Ansprechpartner: Dr. Robert Helmrich / helmrich@bibb.de

Sprachlich-kommunikative Anforderungen in der beruflichen Ausbildung

Ansprechpartnerin: Anke Settelmeyer / settelmeyer@bibb.de

Durchlässigkeitsfördernde Aspekte der Gestaltung von Bildungsgängen an der Schnittstelle beruflicher und hochschulischer Bildung im Kontext der Kompetenz- und Lernergebnisorientierung

Ansprechpartner: Dr. Volker Rein / rein@bibb.de

Medien anwenden und produzieren – Entwicklung von Medienkompetenz in der Berufsausbildung

Ansprechpartnerin: Dr. Heike Krämer / kraemer@bibb.de

Evaluation der Erprobungsverordnung „Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel“

Ansprechpartnerin: Dr. Silvia Annen / annen@bibb.de

Neuordnung der Berufsausbildung zum Modenäher/zur Modenäherin

Ansprechpartnerin: Christiane Reuter / reuter@bibb.de

Neuordnung der Berufsausbildung zum Modeschneider/zur Modeschneiderin

Ansprechpartnerin: Christiane Reuter / reuter@bibb.de

Datenbank der Projekte des BIBB (DAPRO):

www.bibb.de/dapro

Fortbildungsordnungen und wie sie entstehen



Die Broschüre beschreibt die Entwicklung von Fortbildungsordnungen im Rahmen der beruflichen Aufstiegsfortbildung unter der Federführung des BIBB. Sie gibt den an den Ordnungsverfahren Beteiligten und der interessierten Fachöffentlichkeit einen Überblick über

- die formalen Abläufe sowie die Komplexität des Ordnungsverfahrens,
- den Rahmen der zu leistenden Arbeiten des BIBB und der Beteiligten,
- die geltenden Vereinbarungen sowie
- die Empfehlungen für die Entwicklung von Fortbildungsordnungen.

Die 39 Seiten umfassende Broschüre kann kostenlos im Internetangebot des BIBB heruntergeladen werden. Die gedruckte Ausgabe kann – ebenfalls kostenlos – bezogen werden unter vertrieb@bibb.de ISBN: 978-3-88555-931-3, Best.-Nr. 09-195

Tätigkeitsschwerpunkte und ihre Auswirkungen auf Erwerbstätige



Eine empirische Anwendung des Tätigkeitsansatzes für die Beschreibung von Arbeitsplätzen in Deutschland und die Abschätzung sozioökonomischer Konsequenzen der Teilhabeleistungen von Erwerbsarbeit im Jahr 2006.

Holger Alda (Hrsg.): Tätigkeitsschwerpunkte und ihre Auswirkungen auf Erwerbstätige. Wissenschaftliches Diskussionspapier 138, Bonn 2013, 81 Seiten, ISBN 978-3-88555-938-2

www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/7020

Neue Auswahlbibliografien

Die Literaturdokumentation des BIBB hat zwei neue Auswahlbibliografien erarbeitet:

- **Auswahlbibliografie zum Thema „Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen“**

www.bibb.de/dokumente/pdf/a1bud_auswahlbibliografie-ausbildungsabbruch.pdf

- **Auswahlbibliografie zum Thema „Benachteiligtenförderung“**

www.bibb.de/dokumente/pdf/a1bud_auswahlbibliographie-benachteiligtenfoerderung.pdf

weitere Informationen unter www.bibb.de/de/wlk8002.htm

Bildungsgänge an beruflichen Vollzeitschulen



Ein Überblick und eine systematische Aufbereitung der Datenlage über die beruflichen Vollzeitschulen und die Entwicklung der Schüler/-innenzahlen. Das Spektrum der Bildungsangebote z. B. an Berufsfachschulen reicht von kaufmännischen Berufen über Fremdsprachenberufe und künstlerische Berufe bis hin zu hauswirtschaftlichen und sozialpflegerischen Berufen sowie bundesgesetzlich geregelten Gesundheitsfachberufen.

Maria Zöllner, Stefan Kröll (Hrsg.): Bildungsgänge an beruflichen Vollzeitschulen. Wissenschaftliches Diskussionspapier 139, Bonn 2013, 59 Seiten, ISBN 978-3-88555-939-9

www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/7024

Evaluation der Erprobung des Ausbildungsberufes Speiseeishersteller/Speiseeisherstellerin



Das BIBB war mit der Evaluation der Berufsausbildung für Speiseeishersteller/-innen beauftragt. Ziel der Untersuchung war es, Informationen über die Struktur und die Inhalte der Erprobungsverordnung zu sammeln und zu bewerten, verbunden mit einer Analyse zur Etablierung des Berufs. Auf diesem Wege wurden zum einen Erkenntnisse für eine Entscheidung darüber gewonnen, ob die Erprobungsverordnung in Dauerrecht überführt werden soll und welche Modifikationen in diesem Fall

gegebenenfalls vorzunehmen wären, zum anderen können die Ergebnisse als Grundlage für alternative Überlegungen zum Umgang mit dem Ausbildungsberuf nach Ablauf der Erprobungsphase herangezogen werden.

Markus Bretschneider, Gunda Görmar, Bianca Niederheide (Hrsg.): Evaluation der Erprobung des Ausbildungsberufes Speiseeishersteller/Speiseeisherstellerin. Wissenschaftliches Diskussionspapier 140, Bonn 2013, 110 Seiten, ISBN 978-3-88555-940-5

www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/7025

Impressum

BWPplus, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident,
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

Redaktion

Christiane Jäger (verantw.),
Stefanie Leppich, Katharina Reiffenhäuser, Arne Schambeck
Bundesinstitut für Berufsbildung
53142 Bonn
Telefon 02 28 / 107-1723/24
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

Gestaltung

Hoch Drei GmbH, Berlin

Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 05 21/911 01 11, Telefax 05 21/911 01 19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

Ein Einzelheft der BWP mit Beilage BWPplus kostet
7,90 € und ein Jahresabonnement 39,70 €
(6 Hefte und Archiv-DVD) zzgl. Versandkosten.

ISSN 0341-4515

BWP plus

BWP 2/2013 Qualitätssicherung durch Standards

Editorial (Esser)

Berufsbildung in Zahlen

Viele junge Menschen münden in den Übergangsbereich – trotz guter Vorbildung

(Dionisius, Illiger, Schier)

Themenschwerpunkt

Qualitätssicherung durch kompetenzorien- tierte Bildungsstandards im allgemeinbil- denden Schulsystem (Pant, Stanat)

Hochschulen im Wettbewerb – Qualitäts- entwicklung als wesentliches Element der Akkreditierung (Brackmann)

Ausbildung von Berufsschullehrkräften – Anforderungen, Konzepte und Standards (Becker, Spöttl)

Standards in der Berufsbildung durch For- schung und Praxisdialog (Brötz, Schwarz)

Qualität inspiriert Innovation – Modelle zur Verbesserung der Berufsausbildung in klei- nen und mittleren Betrieben (Schemme)

Handhabbarkeit von Ausbildungsrahmen- plänen im Ausbildungsalltag (Büchter, Hahn)

Europäische Standards für die Qualitätssi- cherung in der beruflichen Bildung und ihre nationale Umsetzung (Gruber, Sabbagh)

DQR Konkret

Umsetzung des Deutschen Qualifikations- rahmens – Qualitätsentwicklung in der Berufsausbildung auf allen Ebenen gefor- dert (Frank)

Weitere Themen

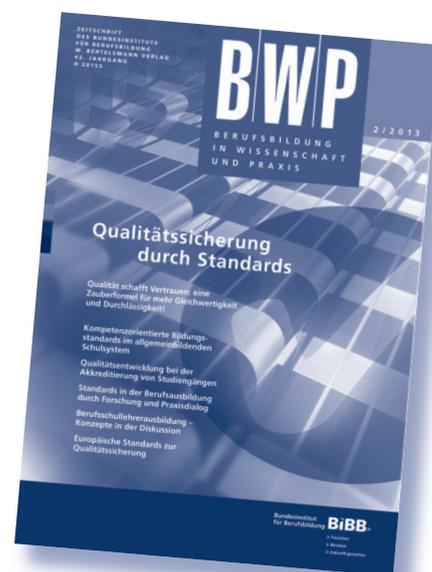
Eine Landkarte der Qualifikationsrahmen und eine kurze Geschichte ihrer globalen Entwicklung (Bohlinger)

Onboarding von Auszubildenden – Welche Maßnahmen erleichtern den Ausbildungs- beginn? (Schörger, Rausch, Neubauer)

Wie brüchig ist das Eis? Evaluation der Erprobung des Ausbildungsberufs Speise- eishersteller/-in (Bretschneider, Görmär)

Recht

Bilanz nach einem Jahr Anerkennungs- gesetz (Maier)



Vorschau auf die nächsten Ausgaben:

- BWP 3/2013** Geschichte der
Berufsbildung
- BWP 4/2013** Attraktivität der
Berufsausbildung
- BWP 5/2013** Fachkräftequalifizie-
rung weltweit